**Ein Schattenplatz – Gottesdienst zum Monatsspruch August Psalm 63,8**

Verlauf:

* Musik
* Votum
* Begrüßung

**(Evtl. kann der Gottesdienst im Garten an einem schattigen Platz sattfinden.)**

Herzlich willkommen!

Sie haben hoffentlich einen schattigen Platz gefunden.

Schatten bedeutet bei großer Hitze Schutz. Erholung.

Der Schatten schenkt ein Wohlgefühl.

Unser Gesundheitsminister Karl Lauterbach hat z.B. dazu geraten, bei drückender Hitze eine Kirche aufzusuchen.

Ja, bei Gott finden wir Schutz. Bei Gott können wir aufatmen und zur Ruhe kommen. Bei ihm sind wir willkommen.

* Lied: EG 316, 1-4 Lobe den Herren (besonders Vers 3)
* Psalmgebet Psalm 63

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach dir

aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,

wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;

meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang

und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,

wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,

wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

**Denn du bist mein Helfer,**

**und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.**

Meine Seele hängt an dir;

deine rechte Hand hält mich.

* Gebet

Gott, Du bist da.

Öffne uns und lass uns Deine Nähe spüren.

Schenke uns durch Dein Wort Kraft und Zuversicht.

Darum bitten wir, durch Jesus unsern Herrn. Amen.

* evtl. Musik
* Predigt zum Monatsspruch August Psalm 63,8

*„Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“*

Da betet einer, der in Not und Gefahr Hilfe und Schutz gefunden hat,

der wieder aufatmen und lachen kann,

der einen guten Platz gefunden hat.

Unser Garten (hier im Heim) hat schöne Plätze.

Die Schattenplätze unter den Bäumen waren in den letzten Wochen besonders begehrt.

In der Sonne und Hitze war es kaum auszuhalten. Hitze kann einen richtig erschlagen.

Wenn es besonders heiß ist, suchen wir nach Schatten.

Ingeborg Santor ist vielleicht unter einem schattigen Baum gesessen und hat gedichtet:

*„Das unzählige Grün,*

*das mich beschirmt vor Sonnenglut,*

*mich in hellen Schatten einhüllt, kühlt.*

*Und unerkannt bleibt.“*

(aus: Vom Leuchten der Schatten, Späte Gedichte)

Es kommt sogar vor, dass ich mir einen Schattenplatz erkämpfen muss: die Parkbank im schattigen Grün, den Platz im Kaffee unter dem Sonnenschirm, den Parkplatz unter den hohen Bäumen.

Das Problem mit dem Schatten kannten auch schon die Menschen in biblischer Zeit. Wer schon einmal in Israel oder in einer südlichen Region unterwegs war, kann das verstehen.

Ein schattiger Ort war damals schon Gold wert.

*„Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.“*

Da freut sich einer über einen schattigen Platz überdacht und geschützt.

Da fühlt sich einer richtig wohl.

Und in diesem Wohlfühlmoment wird dem Glücklichen bewusst: Gott ist mein Helfer! Er sorgt dafür, dass es mir gerade so gut geht. Er nimmt mich unter seinen Schutz, unter seine Fittiche! Er *beschirmt* mich. Das lässt mich *frohlocken*.

*Frohlocken…*das ist nicht nur so ein bisschen sich freuen, das ist mehr: [jubeln, jauchzen,](https://www.openthesaurus.de/synonyme/jubeln)[hurra schreien](https://www.openthesaurus.de/synonyme/hurra%20schreien),  [in Jubelschreie ausbrechen](https://www.openthesaurus.de/synonyme/in%20Jubelschreie%20ausbrechen), [vor Freude laut singen](https://www.openthesaurus.de/synonyme/vor%20Freude%20laut%20singen) und springen.

(Kann ausgeführt oder auch weggelassen werden):

In den Psalmen kommen die Schatten der Flügel Gottes mehrfach vor. In Psalm 36 heißt es: *Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!* Unter Gottes Schatten finden Menschen Zuflucht. Gott beschützt und bewahrt seine Menschen, so wie ein Adler seine Jungen mit den Flügeln beschützt.

Wir können Gott nicht sehen. Und er bleibt oft unerkannt.

Aber er wird spürbar. Der Schatten ist ein Hinweis und ein Zeichen dafür, dass er nah ist und uns umgibt.

Ein Schattenplatz ist ein Platz, um auszuruhen, um Kraft zu schöpfen, um sich zu erholen.

Als Kind hatte ich so ein kleines „Lägerle“, ein kleines Versteck im Gebüsch, wo ich mich verkriechen konnte, wenn es Ärger gab oder wenn andere mich nicht in Ruhe lassen wollten. Wenn es mir zu „heiß“ wurde. Ein Platz, an dem mir keiner was tun konnte. Einen Zufluchtsort.

Vielleicht haben Sie auch so einen Ort oder Platz im Heim oder in unserem Garten: Wenn wir ihn betreten, spüren wir eine andere Atmosphäre. Wir werden ruhig und fühlen uns eingeladen, zu verweilen, unseren Gedanken nachzugehen, oder einfach nur da zu sein, - oder auch zu beten.

Wir brauchen solche Wohlfühlorte und Wohlfühlmomente.

Bei Gott, *unter dem Schatten seiner Flügel,* können wir sie finden.

Der Beter unseres Psalmwortes, der spätere König David, spricht von einem solchen Zufluchts- und Wohlfühlort. Von einem solchen „Lägerle“, wo wir uns sicher fühlen können .

Verfolgt von seinem Gegner Saul flieht er in die Wüste.

Dort muss er sich verstecken, sich sammeln und überlegen, wie er diesen Kampf und Streit überstehen kann.

Er fühlte sich vermutlich wie erschlagen, erschöpft,

Es ist ihm in jeder Hinsicht „zu heiß“ geworden.

Und dort in der Wüste macht er die Erfahrung: Bei Gott finde ich trotz allem Zuflucht.

Sogar frohlocken kann er unter dem Schatten seiner Flügel und wieder zuversichtlicher nach vorne schauen, auch wenn die Bedrohung noch nicht vorbei ist.

„Im Schatten deiner Flügel.“ Wie sollen wir uns das vorstellen? Hat Gott denn Flügel?

Wir haben es vorhin so gesungen: „In wie viel Not, hat nicht der gnädige Gott, über dir Flügel gebreitet!“

(Einzelne Aspekte können ausgewählt und vertieft werden)

* Vögel haben Flügel. Flügel verbinden mit dem Himmel. Sie tragen. Lassen nicht abstürzen.
* Wir sagen, wenn wir in einer Gefahr beschützt wurden*: Ich hatte einen Schutzengel.* Und den denken wir uns natürlich mit Flügeln.
* Im Tempel in Jerusalem standen geheimnisvolle Wesen, die Cherubim.
* Auch sie hatten riesige Flügel. Sie schützten damit den heiligen Ort und die Menschen, die dorthin kamen.
* Und jedes Kind wird auch damals beobachtet haben, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt, wenn am Himmel ein Raubvogel auftaucht.

Und wir können uns ausmalen, wie man sich als Küken fühlt unter den warmen Flügeln der Mama: „Im Schatten deiner Flügel frohlocke ich!“

* Die meisten von uns kennen vermutlich den Abendsegen (aus Humperndincks Oper „Hänsel und Gretel“):

„Abends, wenn ich schlafen geh, vierzehn Engel um mich stehn.

Zwei zur Rechten, zwei zur Linken,

zween zu Häupten, zween zu Füssen,

zwei die mich decken, zwei die mich wecken,

zwei die mich weisen zu himmlisch Paradeisen.“

Das war mein kindliches Abendgebet.

Und das Gebet gab mir immer das Gefühl, ich krieche wie ein Küken unter die schützenden Flügel einer Henne.

* Da kommt die Seele heim, fühlt sich zuhause, in einer schützenden Burg, wo man hingehört und geborgen bleibt.

Inmitten seiner Ängste wendet sich David Gott zu. Und er kann das spüren:

Gott ist mir ein Zuhause.

Er ist und bleibt der Helfer an meiner Seite.

Du, Gott, bist „ in der Hitze des Gefechtes“, in allem, was mich erschlagen will, was mich anstrengt, wie ein heißer Sommertag, mein Zufluchtsort. Ich berge mich in deiner Hand, denn du schützt mich. Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf dich.

Amen.

* Musik
* Fürbitten (in einfacher Sprache)

Guter Gott, Du gibst uns Deine Hand.

Wir können uns an dir festhalten.

Wir dürfen zu dir kommen, wenn wir Sorgen haben.

Wir dürfen zu dir kommen, wenn wir Angst haben.

Wir sind nicht allein.

Du nimmst uns unter Deine Fittiche.

Da dürfen wir uns wohl und geborgen fühlen

Wir sind eine Gemeinschaft.

Zusammen kommen wir zu Dir.

Zusammen beten wir zu Dir.

Wir beten für kranke Menschen.

Wir beten für Menschen, die Sorgen haben.

Wir beten für Menschen, die gestorben sind.

Wir beten für Menschen, die Angst haben.

Wir beten für alle Menschen, die anderen helfen.

Wir beten für Menschen, die Verantwortung haben.

Guter Gott, sei Du bei allen Menschen.

Nimm Du sie alle an der Hand.

Wir haben Sorgen. Hilf uns, auch an andere zu denken.

Hilf uns, wir wollen auch helfen.

Du Gott, bist unsere Hoffnung. Du bist uns nahe und tröstest uns wie eine Mutter.

Guter Gott, wir vertrauen dir heute und Morgen und alle Tage. Amen.

(in Anlehnung an ein Gebet aus: Miteinander beten im Altenheim, Bistum Speyer)

* Vaterunser
* Lied: EG 171 *Bewahre uns Gott…*
* Segen